

## **Offene Kirche Grüningen, 29.3.2020**

Herzlich willkommen! Schön dass Sie (wieder?) hier sind!

**Und danke, dass Sie unsere Hinweise lesen und genau beachten.**

Wir haben die erste Phase der Kontaktsperre hinter uns. Und es wird noch dauern, bis wieder so etwas wie Entspannung beginnt. Wie geht es Ihnen? Ich hoffe gesundheitlich gut! Und seelisch? Ich merke an mir selbst, dass sich meine Stimmung zwischen „Es wird hoffentlich nicht ganz so katastrophal kommen“ und „Was, wenn doch?“ bewegt.

Es ist die zweite und vorerst letzte Andacht zu dem Thema, das uns alle beschäftigt. Denn nächste Woche ist Palmsonntag, und wir wenden uns dem Ostergeschehen zu. Die Pandemie wird dabei immer wieder durchschimmern, soll aber die Karwoche und Ostern nicht überdecken, sondern umkehrt: Unsere christliche Hoffnung und unser Vertrauen auf Gott wollen wir stärken und der Krise entgegen setzen.

Heute geht es darum, dass „Corona“ übersetzt „Krone“ bedeutet. Das klingt wie ein übler Scherz... Wie gut, dass Gott uns nicht mit einem Virus „krönt“, sondern mit „Gnade und Barmherzigkeit“ (s. Psalm 103) !!

### **Psalm 103**

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,  
was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,  
der deinen Mund fröhlich macht.  
Barmherzig und gnädig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.  
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden  
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.  
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
lässt er seine Gnade walten über denen,  
die Ehrfurcht vor ihm haben.  
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,  
so erbarmt sich der Herr über die,  
die Ehrfurcht vor ihm haben.  
Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;  
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.  
Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,  
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;  
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da.  
Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit  
über denen, die Ehrfurcht vor ihm haben.

### **Bußwort**

Wir bekennen dir, Gott: es fehlt uns an Vertrauen.  
Wir schwanken zwischen Rechthaberei und Unsicherheit,  
stolzem Selbstbewusstsein und Ängstlichkeit.  
Hilf uns, die Lage realistisch einzuschätzen,  
vernünftig damit umzugehen und Vertrauen zu finden  
in die Medizin, Politik und Wissenschaft.  
Vertrauen zu dir, unserem Gott.  
Herr, erbarme dich!

## **Gnadenwort**

Gott hilft uns in allem Schweren und verspricht:  
„Lass dir an meiner Gnade genügen,  
denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2 Kor 12,9)  
Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.

## **Gebet**

Gott, du hörst unser Gebet, darauf vertrauen wir.  
Wenn wir selbst wichtig nehmen, worum wir dich bitten,  
dann kann unser Glaube Berge versetzen.  
Dass unser Beten ausstrahlt in unser Leben,  
dazu stärke uns durch Jesus Christus. Amen.

## **Bibelwort: Matt. 20,25-28**

Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: „Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“

## **Wenn Sie mögen, sprechen Sie das Glaubensbekenntnis!**

## **Andacht**

Liebe Grüninger Gemeinde,

„bleib gesund“ wünschen wir uns derzeitig andauernd und haben es vielleicht nie so ernst gemeint wie dieser Tage, wo es wirklich jeden und jede treffen kann, ganz unverschuldet und trotz so vieler Vorkehrungen.

In der Tat sind wir, ist unser Leben zutiefst erschüttert. „Corona“ ist lateinisch und bedeutet „Krone“, weil das Virus seinen Namensgeber an eine Krone erinnerte (mich nicht!).

Es kursieren derzeit noch mehr Verschwörungstheorien also sonst: Welche apokalyptischen Dinge geschehen werden, woher Corona kommt, wer es warum absichtlich in die Welt setzte usw.

Auch Gott wird damit in Verbindung gebracht, und hier ist ganz klar zu widersprechen: Nein, es handelt sich nicht um eine Strafe Gottes! Gott möchte zwar, dass wir so einiges anders machen in unserem Leben und

mit der Welt, aber er ist kein Terrorist. Auch keiner der gehässig sagt: Nun seht ihr, wohin ihr gekommen seid mit der Globalisierung, mit den Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen, mit eurer Freiheit usw.

Wenn wir die Bibel ernst nehmen, dann sind solche Theorien Unsinn, denn da steht: Gott krönt uns mit Gnade und Barmherzigkeit.

Seine Zuwendung brauchen wir auch dringend, denn wir alle sind mehr oder weniger verunsichert. Die Bedrohung rückt näher, unsere Bewegungsfreiheit wird immer mehr eingeschränkt und gerade unsere sozialen Kontakte, die wir so sehr brauchen.

Die Bibel beschreibt in Jahrtausende alten Texten, dass Menschen Gottes Zuwendung in Zeiten größter Not erlebt haben, wie z.B. im Psalm: „Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die Ehrfurcht vor ihm haben. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr.“

Unzählige Menschen haben auch in den letzten Jahrzehnten ihre Ängste, Sorgen und Nöte zu Gott gebracht in Kriegszeiten, Verfolgung und Flucht, bei Unwettern, Krankheiten, und viele fühlen sich heute bedroht durch den Klimawandel, Rechtsextremismus, aber auch die zunehmende Egoismus in der Gesellschaft usw.

Jesu Weg zum Kreuz, durch den Tod in die Auferstehung kann und will für uns ein Zeichen sein. Jesus weiß, wovon er redet, wenn er sagt: „In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Johannes 16,33). Das sind große Worte. Aber sie werden gesprochen von einem, der weiß, wovon er spricht - im Gegensatz zu so vielen, die Unsinn daherreden. Jesu Worte lassen aufatmen, sie befreien in zweierlei Hinsicht.

Zum einen ist Jesus da, wenn wir die Welt verlassen. Er sitzt zur Rechten Gottes, heißt es im Glaubensbekenntnis - und dass er „richten“ wird. Doch Jesus richtet liebevoll und verständnisvoll und öffnet uns das Reich seines Vaters.

Zum anderen: Die Welt überwinden - das hat natürlich nicht nur etwas mit Sterben zu tun. Es ist auch gemeint, so manchen überflüssigen weltlichen Tand, weltliches Gehabe und Getue, weltliche Zwänge und Ängste hinter sich zu lassen. Und den Egoismus.

Wenn ich die leeren Regale sehe, frage ich mich, was in aller Welt die Leute mit so viel Toilettenpapier und Nudeln und Mehl machen. Hauptsache ich!? Wenn ich höre, dass in der Klinik Desinfektionsmittel und Atemmasken gestohlen werden frage ich mich: Wie kann man nur? Was denken sich die Leute eigentlich? Das ist reiner Egoismus.

Aber wir müssen im Gegenteil lernen, wieder mehr aufeinander zu achten, auch wenn das heißt, erst einmal auf Distanz zu gehen aus Rücksichtnahme und Fürsorge. Andere zu versorgen, die das nicht selbst können oder dürfen. Anzurufen, wo jemand einsam ist, Trost und Mut zusprechen... Kurz, unserem Zweitnamen „Christ/in“ gerecht zu werden. Denn das bedeutet in der Nachfolge Christi zu stehen, von dem wir all das selbst erfahren haben: Er achtet auf uns, sorgt sich um uns, versorgt uns mit Trost, Kraft und Hoffnung. Und mit Mut, das Weltliche einmal bewusst hinter uns zu lassen und zu leben, was wirklich wichtig ist.

Darum wünsche ich Ihnen heute nicht nur: Bleiben Sie gesund! Sondern auch: Bleiben Sie behütet - gleichgültig ob Sie gesund sind oder krank - von Gott behütet.

Übrigens: Mindestens 20 Sekunden lang sollen wir unsere Hände waschen. So lange dauert ein Vaterunser... Gerne ganz oft am Tag.

### **Fürbittgebet**

(Nach Karl Barth, 1958)

Wenn wir Angst haben, Gott, dann lass uns nicht verzweifeln.  
Wenn es mit unserem Verstehen und mit unseren Kräften zu Ende ist,  
dann lass uns nicht umkommen.

Nein, dann lass uns deine Nähe und deine Liebe spüren,  
die du ja gerade denen verheißt hast, deren Herz zerschlagen ist.  
Eben weil wir alle so dran sind,  
ist dein lieber Sohn zu uns allen gekommen,  
im Stall geboren und am Kreuz gestorben.

Und nun denken wir an alle Finsternisse und Leiden unserer Zeit,  
an die vielen Irrtümer und Missverständnisse,  
mit denen wir Menschen uns plagen,  
an all das Harte, das so viele trostlos tragen müssen,  
an all die großen Gefahren, von denen die Welt bedroht ist,  
ohne Rat zu wissen, wie sie ihnen begegnen soll.

Wir denken an die Kranken und psychisch Belasteten,  
an die Armen, die Vertriebenen, Unterdrückten und Unrecht Leidenden,  
an die Kinder, die keine oder keine rechten Eltern haben.

Und wir denken an alle, die berufen sind,  
so weit zu helfen, als Menschen helfen können:  
an die Regierungsleute unseres Landes und aller anderen Länder,  
an die Menschen, die Bücher und Zeitungen zu schreiben haben,  
an die Ärztinnen und Pfleger in den Kliniken,  
an die Verkündiger deines Wortes in den verschiedenen Kirchen  
und Gemeinschaften in der Nähe und in der Ferne.

Wir denken an sie alle mit der Bitte, dass dein Licht ihnen und uns hell,  
viel heller als bisher leuchten möge, damit ihnen und uns geholfen werde.  
Das alles im Namen Jesu, in welchem du uns schon erhört hast  
und wieder und wieder erhören willst. Amen.

### **Vaterunser, Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden.  
Amen.